

Im «Chappeli» ist bald wieder der Teufel los

Allerheiligen Im neuen Gasthaus sollen Erlebnisastronomie und die Sage des Chappelitüfels im Zentrum stehen

VON PATRICK FURRER

Wenn in der einstigen Wallfahrtswirtschaft Chappeli bald wieder der Teufel los ist, dann ist das positiv zu werten. Der frühere ETA-Chef Ernst Thomke will dem alten Gasthaus, das Ende des 17. Jahrhunderts erbaut wurde, neues Leben einhauchen. Saniert, renoviert und verbessert werden soll das Schmuckstück an der Allerheiligenstrasse. Die Baupläne Thomkes lagen bis letzte Woche auf der Baudirektion Grenchen auf. Gegen das Baugesuch sind keine Beschwerden eingegangen, bestätigt Stadtbaumeister Claude Barbey. Demnächst soll die Baubewilligung erteilt werden. Ernst Thomkes Pläne verraten: In den Grenchner Höhen soll keine gewöhnliche Beiz mehr entstehen, sondern ein innovativer Restaurationsbetrieb mit Erlebnis-

«Statt einer gewöhnlichen Beiz entsteht ein Gasthaus mit Erlebnisgastronomie.»

Sibylle Thomke, Architektin



Die Bauprofile für den neuen Hühnerstall sind erst der Anfang – das «Chappeli» eröffnet 2012. HANSPETER BÄRTSCHI

gastronomie, in dem alte und neue Aspekte des Wallfahrtsortes und des Restaurants zusammenkommen.

Nicht das Kunstwerk selbst

Auch der Chappelitüfel soll wieder seinen Platz finden. Die barocke Figurengruppe war früher an der Aussenwand der benachbarten Kapelle befestigt, wo sie Pilger daran mahnte, den christlichen Tugenden zu folgen.

In den 1860er-Jahren wurde das Kunstwerk dann nach Solothurn verschleppt, fand letztlich doch seinen Weg zurück nach Grenchen, wo es heute in der Eusebiuskirche steht. Dort soll es auch bleiben – nicht das Kunstwerk selbst soll ins «Chappeli» kommen, vielmehr soll die Legende ins Gastronomiekonzept einfließen.

Planverfasserin Sibylle Thomke, Geschäftsführerin des Bieler Architek-

turbüros Spax und Tochter Ernst Thomkes, mag noch keine Details verraten, sagt aber: «Der Chappelitüfel wird eine grosse Rolle spielen.» In Anlehnung an das Höllenfeuer soll im neuen Restaurant auf spezielle Art und auf offenem Feuer gekocht werden. «Statt einer gewöhnlichen Beiz entsteht ein Gasthaus mit Erlebnisgastronomie.» Der Innenbereich des höchsten, östlichsten Gebäudeteils

wird renoviert, aber nicht ersetzt – das «Alte» soll in neuem Glanz erstrahlen. «Wir besinnen und auf die alten Qualitäten des Hauses und machen daraus ein Erlebnis», führt Sibylle Thomke aus. Die Architektur des Hauses sei über Jahrzehnte «verwässert», nun soll das einstige Erscheinungsbild wiederhergestellt werden. Trotzdem wird alles zeitgerecht saniert. Das Restaurant bekommt neue Bodenbeläge,

eine neue Terrasse und einen behindertengerechten Zugang.

Im Gegensatz dazu und als «Konttrapunkt» soll das mittlere Gebäude mit dem Saal bis auf die Grundmauern abgerissen und anschliessend wieder aufgebaut werden. Allerdings ist hier ein zeitgenössisches Saalgebäude mit Flachdach und Begrünung geplant. Durch die klare Trennung des älteren und neueren Gebäudeteils soll der Komplex wieder klare Strukturen erhalten. Die Parkplätze vor dem Hauptgebäude werden nach Westen vor das lange Stallgebäude versetzt. 19 Parkplätze sind geplant. Dafür wird vor dem Restaurant eine attraktive Grünfläche in Form einer Blumenwiese oder eines Gemüsegartens eingerichtet.

Nächsten Sommer eröffnen

Auflagen von Stadt und Kanton dafür, dass Ernst Thomke Land und Liegenschaft überhaupt kaufen konnte, waren, dass er den Restaurationsbetrieb, aber auch einen Landwirtschaftsbetrieb führt. Dies soll künftig so geschehen, Ernst Thomke wird am Allerheiligenberg mit Angestellten einen Viehbetrieb führen. Pferde, Schafe, Ziegen und neu auch Alpakas werden sich rund ums Gelände tummeln. Der vorhandene Hühnerstall wird erneuert (siehe Bild), die Geflügelzucht soll intensiviert werden.

Die Profile für den Hühnerstall sind bereits gestellt. Läuft alles nach Plan, sollen die Bagger und Handwerkerbusse noch diesen Winter auffahren. Sibylle Thomke bestätigt: Bereits im Sommer 2012 könnte das «Chappeli» unweit der Kapelle Allerheiligen zu neuem Leben erweckt werden.

Näher beim Urtraum vom Fliegen

80 Jahre Flughafen Nicht historische Tatsachen, sondern die Faszination des Fliegens wollen Iris Minder und ihre zwei Protagonisten in szenischen Führungen vermitteln. Sie schlüpfen in unterschiedliche Rollen – vom Dichter Saint-Exupéry bis zum Flughafengründer Adolf Schild.

VON OLIVER MENGE

«Fliegen hat mit Leidenschaft, mit Sehnsucht, mit Abenteuer und mit Vertrauen zu tun – sicher in den Anfängen, vermutlich aber auch heute noch», sagt die Regisseurin Iris Minder. Im Rahmen der Ausstellung im Kultur-Historischen Museum zum Jubiläum des Flughafens Grenchen werden ab dem 2. September auf dem Flughafengelände szenische Führungen abgehalten. Dabei stünden nicht die historischen Tatsachen im Vordergrund, diese würden in der Ausstellung im Museum präsentiert, sagt Minder. Ihr geht es vielmehr darum, die Faszination des Fliegens zu zeigen. «Der Flughafen Grenchen ist entstanden, weil es Leute mit Visionen und riesigem Engagement gab». Sie zitiert den bekannten Autor und Flieger Antoine de Saint-Exupéry («Der kleine Prinz»): «Die Eroberung des Himmels hat einen ganz anderen Blick auf die Erde und die Menschheit ermöglicht.» Minder möchte mit ihren szenischen Führungen diesen Gedanken aufnehmen und die damit verbundene Leidenschaft vermitteln.

Historische Personen treten auf

Ihre zwei Protagonisten schlüpfen dazu in historische Rollen: Zum einen tritt Saint-Exupéry «höchstpersönlich» auf, gespielt von Tobias Neuhaus. Der Autor und Fliegerpionier erzählt aus seiner Vergangenheit und vermag, seine Leidenschaft für das Fliegen glaubhaft zu transportieren: «Das Fliegen



Schauspieler Tobias Neuhaus und Sandra Sieber. OLIVER MENGE

hat den Blickwinkel auf uns und die Welt verändert. Wir haben gemerkt, dass wir zusammen gehören. Aber, Mesdames et Messieurs, das Fliegen hat uns auch bewusst gemacht, wie klein die Kugel ist, auf der wir leben, ein Mikrokosmos im Makrokosmos des Alls.» Und weiter: «Wenn du ein Schiff bauen willst, trommle nicht Männer zusammen, um Holz zu beschaffen, Werkzeuge vorzubereiten, Aufgaben zu vergeben und Arbeiten einzuteilen, sondern lehre die Männer die Sehnsucht nach dem weiten Meer.» Erwähnenswert: Saint-Exupéry trägt dabei eine originale, beheizbare Fliegermontur aus der damaligen Zeit.

Zum anderen schlüpfte die Profischauspielerin Sandra Sieber in ver-

schiedene Rollen von Personen, die in der Anfangszeit des Flughafens eine wichtige Rolle gespielt haben. So begegnet dem Zuschauer der Gründer des Flughafens Adolf Schild bei der Generalversammlung des Aero Clubs Grenchen im Jahre 1947, oder die Flugpionierin Margrit Sallaz erzählt als kleines Mädchen von ihrem Traum vom Fliegen. Als Hostess versucht sie, dem Betrachter die Sehnsucht nach dem Urtraum des Menschen, sich in die Lüfte erheben zu können, näherzubringen. Als bodenständige Serviertochter Louise, die im Flughafenbeizli arbeitet, weiss sie viel aus dem Nähkästchen zu berichten.

Sehnsucht nach dem Unendlichen

Die Führung möchte die andere, emotionelle Seite des Fliegens zeigen: Freiheit, Abenteuer, Sehnsucht, sinnliches Erleben und philosophische Gedanken. Oder wie es die Hostess ausdrückt: «Es ist, wie wenn die

«Die Eroberung des Himmels hat einen ganz anderen Blick auf die Erde und die Menschheit ermöglicht.»

Antoine de Saint-Exupéry

Seele befreit vom Körperlichen sich in die Unendlichkeit ausdehnt. Das, meine Damen und Herren, ist der Urtraum vom Fliegen, die Sehnsucht nach der unendlichen Leichtigkeit und Schwerelosigkeit.»

Vorstellungen: am Freitag, 2. September, um 19 Uhr und am Sonntag, 4. September, um 17 Uhr.
Weitere Vorstellungen an folgenden Daten: 8.9. / 9.9. / 10.9.; Erwachsene 20 Franken, bis 16 Jahre 10 Franken.
Tickets: 032 652 09 79 oder info@museumgrenchen.ch



PATRICK FURRER

Ein Pfosten für die, die es niemals lernen

Nachdem die Kreisellösung wieder vom Tisch ist, sind an der unfallbelasteten Löwenkreuzung erste punktuelle Massnahmen umgesetzt worden. Auf der schraffierten Sperrfläche Südwestecke wurde nun zusätzlich ein Sperrpfosten

platziert, der Autofahrer am Befahren der Sperrfläche hindert, welche zu oft zum Rechtsabbiegen missbraucht worden war. Der Verkehr von Biel her soll aus Gründen der Übersichtlichkeit einspurig gehalten werden. (FUP)

Mit Schutzmaske gegen das Feuer

Feuerwehr Am Samstag führte der Bezirksverband Solothurn-Lebern mit 49 Teilnehmenden den Einführungskurs im Atemschutz durch. Zusammen mit den Feuerwehrinstruktoren vermittelten die Kurskommandanten Thomas Maritz und Ivan Fischer die Grundkenntnisse im Atemschutzdienst. Die Kurse fanden in den Feuerwehrmagazinen Grenchen und Solothurn statt.

Am Vormittag lernten die Teilnehmer den Umgang mit dem Atemschutzgerät. Bei einem Marsch gewöhnten sie sich an das Tragen. Nach dem Mittagessen ging es zur Sache. An speziell vorbereiteten Posten mussten die Teilnehmenden Löschen, Rettungs- und Suchaufträge erfüllen. Nach diesem Kurs müssen alle Teilnehmer das Gelernte bei ihren Feuerwehren festigen. (MGT)

INSERAT

GRENCHEN

Am Girardplatz verkaufen wir

3½- und 4½-Zimmer-Eigentumswohnungen

Sehr zentral gelegen
mit wunderschöner Aussicht auf
Alpen/Jura und Aaretal

**3½-Zimmer-Wohnung
Fr. 460'000.-**

**4½-Zimmer-Wohnungen
ab Fr. 495'000.-**

**Einstellhallenplatz
Fr. 32'000.-**

Verlangen Sie unsere
detaillierte Verkaufsdokumentation!
www.girardplatz.ch

urs leimer immobilien ag

svit
seit 30 Jahren
jedem sein zuhause Bahnhofstrasse 6
2540 Grenchen
www.immoleimer.ch

Telefon 032 653 86 66
Natal 079 218 39 49
info@immoleimer.ch